

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 21 (1954-1955)
Heft: 60

Artikel: Rheintalgraben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rheintalgraben

Weingarten: Das aus Meletta- und Pechelbronnerschichten monatlich ca. 235 t produzierende Oelfeld von Weingarten erhält nun einen Zuschuß von Rhät-Oel. Die Erweiterungsbohrung Weingarten T 1 (Gew. Elwerath) hat neben verschiedenen Oelanzeichen im Dogger und Lias den Rhätsandstein zwischen 1088,5 und 1097,5 m Tiefe oelimprägniert angetroffen. Halliburtonteste stellten auch aus dem Steinmergelkeuper Oelzufluß fest. (Aus Erdöl und Kohle, Nr. 6, Juni 1954, S. 405).

Wattenheim: Wattenheim 1 (Gew. Elwerath), 19 km S des Erdölfeldes Stockstadt (Bull. V. S. P., Vol. 20, Nr. 59, Dez. 1953, S. 23—24) auf einer reflexionsseismisch ermittelten Aufwölbung im Grabeninnern angesetzt, wurde in den obersten Sanden der Pechelbronnerschichten bei 2300 m Tiefe eruptiv fündig. Die tieferen Pechelbronnersande sind verwässert. Produktion im Mai 88 t (Aus Erdöl und Kohle, Nr. 5, Mai 1954, S. 341; Nr. 6, Juni 1954, S. 404).

Zur Frage der Herkunft des Erdöls im Rheintalgraben

In «Etude géochimique de pétroles du Fossé Rhénan» (Revue de l'Institut Français du Pétrole et Annales des Combustibles Liquides, Vol. VIII, 1953, p. 239—247) unterscheiden M. Louis und F. Bienner zwei Gruppen von Oelen, für deren Entstehung sie verschiedene Mutterformationen verantwortlich machen:

1. *Post-jurassische Oele* von gemischter Basis, meist zwischen $C_n H_{2n-5}$ und $C_n H_{2n-10}$ gelegen. Hierher gehört das Oel aus: Melettaschichten von Weingarten, Pechelbronnerschichten im Raum von Pechelbronn, Eocän (dol. Zone) von Lampertschloch und Preuschkorf, Dogger des Sommerbächel Horstes. Bei letzterem wird vermutet, daß das Oel seitwärts aus den Pechelbronnerschichten eingewandert sei.

2. *Triassische Oele* von ausgesprochen paraffinischer Basis, stets zwischen $C_n H_{2n-5}$ und $C_n H_{2n+2}$ gelegen. Es handelt sich hier um das Oel aus: Hauptrogenstein von Staffelfelden, Lettenkohle von Kutzenhausen und Soultz, Muschelkalk von Soultz, Buntsandstein von Soultz.

Für die erste Gruppe wird eine tertiäre Herkunft vermutet. Mögliche Mutterformationen sind die unteren Pechelbronnerschichten, die Foraminiferenmergel und Fischechiefer.

Für die zweite Gruppe wird die Möglichkeit der Herkunft aus dem Permokarbon angedeutet.

Aquitaine-Becken

Parentis: Im vergangenen April wurde die Bohrung Parentis 1 (Esso Standard), 110 km NW des Oelfeldes von Lacq und 70 km SW Bordeaux gelegen, mit einer Anfangsproduktion von 164 t pro Tag bei 6 mm Düse (519 t bei 12,7 mm Düse) fündig. Die Produktion stammt aus einer 161 m mächtigen, teilweise porösen Zone von Unterkreide-Kalken zwischen 2237 m und 2398 m Endtiefe. Das spez. Gewicht des Oels ist 0,86 (33,5 API). Das Gas-Oel Verhältnis ist nieder. (World Oil, July 1954, p. 219.) Die weiteren Bohrungen, Parentis 2 (1200 m SE von P. 1) und 3 (1200 m W. von P. 1) waren am 20. Juli bei 2329 m und 2161 m resp. Tiefe angelangt. (Journal des Carburants, 20 juillet 1954, p. I.)

H. J. T.